

Ein Donauschwimm-Marathon für Umweltbildung und Wissenschaft

Prof. Dr. Andreas Fath hat unter dem Projekttitel Cleandanube (deutsch: saubere Donau) die gesamte Donau durchschwommen, insgesamt 2.700 Kilometer. Beim Ort Sulina (Rumänien) mündet einer der Donauarmen in den Schwarzen Meer. Dort hat er das Binnenmeer am 19. April in Furtwangen. Erst kurz vor Ulm konnte Fath schwimmen und Kelheim war das Wasser für das Begleitschiff MS Marbach befahrbar. Die Strecke durch zehn Länder (Deutschland, Österreich, Slowakei, Ungarn, Serbien, Rumänien, Bulgarien, Moldawien und die Ukraine) schaffte er in 57 Schwimmtagen.

Im Fokus stand nicht die sportliche Herausforderung, sondern die Umweltbildung und Wissenschaft. Während der Tage, die er im Schwarzwald und Donau unterwegs war, hat Prof. Dr. Andreas Fath mit seinem Team Workshops und Umweltthemen abgehalten. Es gab Treffen mit vielen Menschen, die sich für Umwelt engagieren oder die in der Politik tätig sind.

Das Projekt vermittelte der Bevölkerung entlang der Donau Kompetenz zu umweltgerechtem Handeln für eine einzigartige Flusslandschaft, deren Verschmutzung durch Makro- und Mikroplastik weder ausreichend wahrgenommen noch wirksam verhindert wird. Über vier Tonnen Plastik schwimmt die Donau täglich in das Schwarze Meer. Es sind mehr Plastikpartikel als Fischlarven in der Donau, an vielen Stellen ist es gefährlich die Donau zu schwimmen, das Wasser gesundheitsgefährdend verunreinigt ist. Informationen und Bildungsangebote führen bei der Bevölkerung zu mehr Motivation und Handlungskompetenz.

Botschaft der Prof. Dr. Andreas Fath an die Bevölkerung: Jeder kann etwas beitragen.

Das Team will den Menschen zeigen, dass jeder einzelne einen wichtigen Beitrag leisten kann, um die Donau und ihre Biodiversität zu schützen. Ziel ist es, die Bevölkerung entlang der Donau Kompetenzen zu umweltgerechtem Handeln für eine einzigartige Flusslandschaft zu vermitteln, deren Verschmutzung durch Makro- und Mikroplastik aktuell weder ausreichend wahrgenommen noch wirksam verhindert wird. Es soll ein Bewusstsein für die große Bedeutung sauberer Fließgewässer geschaffen werden. Solche Ansätze sind wichtig für eine nachhaltige Entwicklung. Insbesondere um auch Menschen zu erreichen, die sich in der Region mit dem Thema beschäftigen.

Hauptakteure des Projektes

Das Team wurde unterstützt von der AWP, der Hochschule Furtwangen und anderen Akteuren. Die AWP association for wildlife protection e.V. ist ein gemeinnütziger Verein mit Sitz in Freiburg im Breisgau. Seit 2011 unterstützt sie weltweit den Naturschutz und Bildungsprojekte. Seit 2017 initiiert sie erfolgreiche Umweltbildungsprojekte im Donaauraum und hat im Rahmen ihrer Umsetzung ein umfassendes und belastbares Netzwerk aus NGOs vor Ort aufgebaut.

Die Hochschule Furtwangen ist Mitveranstalterin des Projektes und unterstützt es strukturell, mit dem mobilen Labor, bei der Öffentlichkeitsarbeit und mit Doktoranden und Studierenden, welche die Ergebnisse in Ihre Thesen einfließen lassen.

Das Technologiezentrum Karlsruhe analysierte die Wasserproben. Ebenso die Universität Wien Proben vor Ort entgegen und wertete diese aus.

Außerdem wurden auch mit zahlreichen weiteren Organisationen des Donaauraums zusammengearbeitet. Dazu zählen bspw. die ICPDR, der Rat der Donaustädte in den Regionen (beide Donaauraum übergreifend), Büros des WWF (Österreich, Serbien, Rumänien, Bulgarien), verschiedene Liegenschaften, die Städte Furtwangen und Donaueschingen, das Donaubüro, die Ulmer Schachtel und viele mehr.



Das Team der Hochschule Furtwangen am Donaueschingen.



Prof. Dr. Andreas Fath im Wasser.

Einblick in die Reisetage

Die ersten Etappen, bei denen die Donau nur 11 Grad Wassertemperatur hatte, waren eine große Herausforderung. Im langjährigen Mittel fließen im Juni 6.500 Kubikmeter pro Sekunde in der unteren Donau, während des Projektes waren es nur 4.500, sodass Andreas Fath viel Kraft für das Vorankommen benötigte. Die Schwimmstage umfassten zwischen 30 und 70 Kilometer Strecke, meist teilte sich Fath die Tage in zwei Etappen ein, eine am Vormittag und eine am Nachmittag, und war bis zu zehn Stunden pro Tag im Wasser. Snacks reichten ihm die Begleiter vom Kajak aus an, zum Mittagessen kam er an Bord des Begleitschiffes MS Marbach. Zudem diente das Schiff als schwimmendes Labor und Hotel für das Begleitteam. Flankierend zum Schwimmen fanden Workshops an Land statt.

Mit-Schwimmer

Während seinem Schwimm-Marathon traf Prof. Dr. Andreas Fath andere Langstreckenschwimmer. Diese Treffen bezeichnete er als „sehr eindrücklich“. Er hat Avram Iancu kennengelernt, der im Jahr 2017 die gesamte Donau ohne Neoprenanzug durchschwommen hat.“ Teodor Tsvetkov und Sona Rebrova sind zwei weitere Rekordschwimmer, die Andreas Fath an der Donau traf. Dr. Thorsten Hüffer von der Uni Wien schwamm an einigen Tagen mit. Und sein Sohn Moritz, ebenfalls ein Top-Schwimmer, begleitete Andreas Fath auf ein paar Etappen, so auch beim Finale am Schwarzen Meer. Diese Treffen gaben ihm immer einen Motivations-Kick.

Projekt Übersicht

Auf der Projekt-Website www.cleandanube.org ist die gesamte Schwimmstrecke ersichtlich, wie auch die Schnelltest-Ergebnisse.



cleandanube Schwimmen für eine plastikfreie Dona

AndreasFath schwimmt für das Projekt zirka 2700 Kilometer

